

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg  
Beratung & Entwicklung

**Thurgau**

## Hotspot AP14-17: Potenziale in Futterproduktion und Fütterung

*Christof Baumgartner, Daniel Nyfeler  
& Jenifer van der Maas, BBZ Arenenberg*

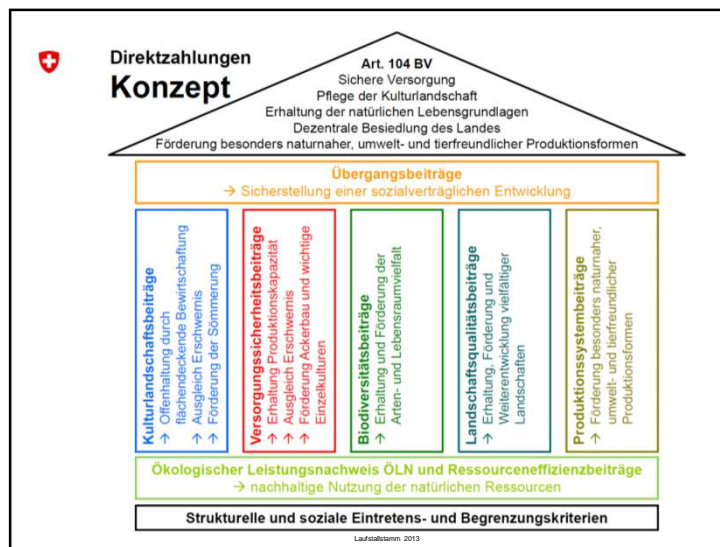
Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

**Thurgau**

### Inhalt

1. Die wichtigsten Änderungen der AP14-17 für Milchproduzenten
2. Wichtigste Milch-Produktionssysteme: Auswirkungen auf den Milchpreis und Kompensationsmöglichkeiten
3. Schwieriger Frühling 2013: Auswirkungen auf die Grundfutterqualität
4. Zwischenfazit

Laufstallstamm 2013



**Direktzahlungen = Teil des Einkommens**

(Durchschnittsbetriebe ART Grundlagenbericht 2011)

**Thurgau**

Betriebsgrösse	10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha
LN	15.6 ha	23.9 ha	36.6 ha
Anzahl Kühe	22	33	47
Milchleistung	6800 kg	7000 kg	7500 kg
Milch verkauft	142'000 kg	216'000 kg	335'000 kg
DB Milch/Kuh	2'870 Fr.	2'970 Fr.	3'110 Fr.
DB Milch total	75'700 Fr.	113'200 Fr.	177'200 Fr.
DZ: Heute	37'978 Fr.	56'435 Fr.	85'586 Fr.
<b>Landw. Einkommen heute</b>	<b>57'300 Fr.</b>	<b>82'900 Fr.</b>	<b>108'600 Fr.</b>
DZ: AP 2014 (Faktor 0.7)	34'260 Fr.	50'942 Fr.	77'447 Fr.
<b>Landw. Einkommen AP14</b>	<b>53'600 Fr.</b>	<b>77'400 Fr.</b>	<b>100'400 Fr.</b>
DZ: AP 2017 (Faktor 0.5)	31'350 Fr.	46'638 Fr.	70'933 Fr.
<b>Landw. Einkommen AP17</b>	<b>50'700 Fr.</b>	<b>73'100 Fr.</b>	<b>93'900 Fr.</b>
DZ: AP 2018 (Faktor 0.4)	29'895 Fr.	44'486 Fr.	67'678 Fr.
<b>Landw. Einkommen AP18</b>	<b>49'235 Fr.</b>	<b>70'940 Fr.</b>	<b>90'631 Fr.</b>

→ Der Faktor (z.B. 0.5) bezieht sich auf die Anpassungsbeiträge, welche die Anpassung auf das neue DZ-System abfedern

Laufstallstamm 2013

## Hohe DB Milch, produktive Futterflächen haben grösseren Einfluss als DZ



Landw. Eink.	Basis	untere 25%	mittlere 50%	obere 25%
10-20 ha	57'300 Fr.	55'100 Fr.	58'400 Fr.	80'600 Fr.
20-30 ha	82'900 Fr.	55'900 Fr.	82'000 Fr.	107'800 Fr.
30-50 ha	108'600 Fr.	62'900 Fr.	103'600 Fr.	138'800 Fr.
DB Milch		2'239 Fr.	3'078 Fr.	3'856 Fr.

- Ein hoher DB Milch/GVE bzw. bei den besten 25 % sein hat den allergrössten Effekt auf das Einkommen! Nicht DZ.
- **Mindestens im Mittelfeld sein!**
- Wichtige Schrauben: hohe Effizienz der eingesetzten Mittel (Arbeit, Geld,...), hohe Flächenproduktivität im Futterbau

5



## Die wichtigsten Änderungen für Milchproduzenten (I)

- Der **Flächenbeitrag für Grünland** reduziert sich von Fr.1020.- auf Fr. 900.- pro Hektare (ha).
- Für den **Versorgungssicherheitsbeitrag auf Grünland** in der Höhe von Fr. 900.- ist ein Mindesttierbesatz von **1.2 RGVE pro ha** notwendig (ohne Kunstwiesen).
- Der **Flächenbeitrag von Ackerkulturen** reduziert sich von Fr. 1'660.- auf Fr. 1'200.- pro ha (Fr. 900.- + 300.-).

Laufstallstamm 2013

6



## Die wichtigsten Änderungen für Milchproduzenten (II)

- Der **RGVE-Beitrag** in der Höhe von Fr.450.- pro GVE **fällt weg**.
- Neu gibt es einen Beitrag für **graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion** in der Höhe von Fr. 200.- pro ha.  
→ mind. 80% Wiesenfutter + max. 10% Kraftfutter:  
→ ca.800 kg Maiswürfel + 800 kg Kraftfutter pro Kuh und Jahr
- Das Ausbringen der Gülle mit **Schleppschlauch** wird mit max. Fr. 120.- pro ha und Jahr **unterstützt** (4 Gaben à Fr.30.-).
- Die Beiträge für **BTS und RAUS** bleiben unverändert.

Laufstallstamm 2013

7



## Die wichtigsten Änderungen für Milchproduzenten (III) – Biologischer Landbau

- Der Beitrag (Total, inkl. Versorgungssicherheitsbeitrag) für **übrige offene Ackerfläche (z.B. Silomais)** reduzieren sich von Fr. 2'610.- auf 2'400.- pro ha.
- Die Beiträge (Total) für die **übrige landwirtschaftliche Nutzfläche (z.B. Naturwiesen)** reduzieren sich von Fr. 1'220.- auf 1'100.- pro ha.

Laufstallstamm 2013

8

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

## Allgemeine Feststellungen

- Pro kg Milch sind Systeme mit **geringerer Milchleistung** und **geringerer Flächenproduktivität** von **stärkeren Kürzungen** betroffen.
- Systeme mit einem **hohen Ackerfutteranteil** sind von **stärkeren Kürzungen** betroffen als solche mit viel Grünland.
- Durch den **Mindesttierbesatz pro ha Dauergrünland** ergeben sich unter Umständen **Risiken** (z.B. Wegfallen von bisherigem Futternutzen), aber eventuell auch **Chancen für eine Zusammenarbeit**.

Laufstallstamm 2013 9

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

## Inhalt

- Die wichtigsten Änderungen der AP14-17 für Milchproduzenten
- Wichtigste Milch-Produktionssysteme: Auswirkungen auf den Milchpreis und Kompensationsmöglichkeiten**
- Schwieriger Frühling 2013: Auswirkungen auf die Grundfutterqualität
- Zwischenfazit

Laufstallstamm 2013 10

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

## Charakteristik von 5 wichtigen Produktionssysteme

- Vollweide mit minimaler Zufütterung:** saisonale Ausrichtung, 6'000 kg Milch pro Kuh und Jahr; <400 kg Kraftfutter
- Silofrei kombiniert mit Eingrasen + Nachtweide:** ca. 7'500 – 8'000 kg Milch; Heufütterung im Winter; ca. 800 kg Kraftfutter
- Silobetrieb mit hohem Weideanteil:** Sommerration ca. 50-60% Weide, Rest Maissilage; 8'000 – 8'500 kg Milch; ca. 900 kg Kraftfutter
- Silobetrieb mit TMR:** >9'000 kg Milch pro Kuh, wenig Weide
- Bio-Betrieb mit intensiver Silagefütterung:** 7'500 kg Milch, Sommer 25% Weide; ¾ Gras + ¼ Mais; ca. 600 kg Kraftfutter

Jedes System hat **andere Herausforderungen** und **andere Kenngrößen**, welche für **tiefe Produktionskosten** notwendig sind!

Laufstallstamm 2013 11

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

## 1. Vollweide mit minimaler Zufütterung:

→ Annahme 12'000 kg Milch pro ha HFF, 6'000 kg Milch pro Kuh und Jahr; <400 kg Kraftfutter

Was bringt die AP 14-17	Was nimmt die AP 14-17
Beitrag für Graslandbasierte Milchproduktion (Fr. 200.- pro ha) → <b>+1.7 Rp.</b> je kg Milch	Kuhbeiträge -Fr.450.- pro GVE → <b>-7.5 Rp.</b> pro kg Milch
Beiträge für Gülleausbringung mit dem Schleppschlauch (Fr.30.- x 4 = Fr. 120.- pro ha) → <b>+1 Rp.</b> pro kg Milch	Flächenbeiträge -Fr.120.- → <b>-1 Rp.</b> pro kg Milch

Eine Vollweidebetrieb **verliert rund 5.8 Rappen** je kg Milch.

Die BTS- und RAUS-Beiträge bleiben unverändert. Änderungen der Beiträge für Ökoflächen («Biodiversitätsförderflächen»), Biolandbau, Landschaftsqualität und Übergangsbeiträge sind nicht berücksichtigt.

Laufstallstamm 2013 12

## 2. Silofrei kombiniert mit Eingrasen + Nachtweide:

→ Annahme 14'000 kg Milch pro ha HFF, 8'000 kg Milch pro Kuh

Was bringt die AP 14-17	Was nimmt die AP 14-17
Beitrag für Graslandbasierte Milchproduktion – GMF (Fr. 200.- pro ha) → <b>+1.4 Rp.</b> pro kg Milch	Kuhbeiträge -Fr.450.- → <b>-5.6 Rp.</b> pro kg Milch
Beiträge für Gülleausbringung mit dem Schleppschlauch (Fr.30.- x 4 = Fr.120.- pro ha) → <b>+0.9 Rp.</b> pro kg Milch	Flächenbeiträge -Fr.120.- → <b>-0.9 Rp.</b> pro kg Milch

Eine silofreier Betrieb **verliert rund 4.2 Rappen** pro kg Milch, wenn er die GMF Beiträge abholen kann (sonst 5.6 Rappen).

Die BTS- und RAUS-Beiträge bleiben unverändert.  
Änderungen der Beiträge für Ökoflächen («Biodiversitätsförderflächen»), Biolandbau, Landschaftsqualität und Übergangsbeiträge sind nicht berücksichtigt.

→GMF möglichst erreichen

Laufstallstamm 2013

13

## 3. Silobetrieb mit hohem Weideanteil:

→ Annahme 15'000 kg Milch pro ha HFF, 8'000 kg Milch pro Kuh;  
2/3 Grünland + 1/3 Mais

Was bringt die AP 14-17	Was nimmt die AP 14-17
Kein Beitrag für Graslandbasierte Milchproduktion!	Kuhbeiträge -Fr.450.- → <b>-5.6 Rp.</b> pro kg Milch
Beiträge für Gülleausbringung mit dem Schleppschlauch (Fr.30.- x 4 = Fr. 120.- pro ha) → <b>+0.8 Rp.</b>	Flächenbeiträge Grünland -Fr.120.-, Mais -Fr.460.- (Ø = -Fr.233.-) → <b>-1.6 Rp.</b> pro kg Milch

Ein Weidebetrieb mit der Zufütterung von Maissilage **verliert rund 6.4 Rappen** pro kg Milch.

Die BTS- und RAUS-Beiträge bleiben unverändert.  
Änderungen der Beiträge für Ökoflächen («Biodiversitätsförderflächen»), Biolandbau, Landschaftsqualität und Übergangsbeiträge sind nicht berücksichtigt.

Laufstallstamm 2013

14

## 4. Silobetrieb mit TMR:

→ Annahme 16'000 kg Milch pro Hektare, 9'000 kg Milch pro Kuh;  
1/3 der Futterflächen Grünland, 2/3 Ackerflächen

Was bringt die AP 14-17	Was nimmt die AP 14-17
Kein Beitrag für Graslandbasierte Milchproduktion!	Kuhbeiträge -450.- → <b>-5 Rp.</b> pro kg Milch
Beiträge für Gülleausbringung mit dem Schleppschlauch (Fr.30 x 4 = Fr.120.- / ha) → <b>+0.8 Rp.</b>	Flächenbeiträge Grünland -Fr.120.-, Mais -Fr.460.- (Ø = -Fr.347.-) → <b>-2.2 Rp.</b> pro kg Milch

Ein Betrieb mit TMR und 9'000 kg Milch pro Kuh **verliert rund 6.4 Rappen** pro kg Milch

Die BTS- und RAUS-Beiträge bleiben unverändert.  
Änderungen der Beiträge für Ökoflächen («Biodiversitätsförderflächen»), Biolandbau, Landschaftsqualität und Übergangsbeiträge sind nicht berücksichtigt.

Laufstallstamm 2013

15

## 5. Biobetrieb mit intensiver Silagefütterung:

→ Annahme 11'000 kg Milch pro Hektare, 7'500 kg Milch pro Kuh;  
3/4 Grünland + 1/4 Mais

Was bringt die AP 14-17	Was nimmt die AP 14-17
Kein Beitrag für Graslandbasierte Milchproduktion!	Kuhbeiträge -450.- → <b>-6 Rp.</b> pro kg Milch
Beiträge für Gülleausbringung mit dem Schleppschlauch (Fr.30.- x 4 = Fr.120.-/ha) → <b>+1.1 Rp.</b>	Bio-Flächenbeiträge Grünland -Fr.120.-, Mais -Fr.210.- (Ø = -Fr.143.-) → <b>-1.3 Rp.</b> pro kg Milch

Ein Biobetrieb mit intensiver Silagefütterung und 7'500 kg Milch pro Kuh **verliert rund 6.2 Rappen** pro kg Milch (falls GMF-Beiträge 1.8Rp → 4.4 Rappen)

Die BTS- und RAUS-Beiträge bleiben unverändert.  
Änderungen der Beiträge für Ökoflächen («Biodiversitätsförderflächen»), Landschaftsqualität und Übergangsbeiträge sind nicht berücksichtigt.

Laufstallstamm 2013

16

1. GMF-Beiträge eventuell doch möglich?

### Wie die Einkommenseinbussen kompensieren?

1. Höhere **Marktpreise**; ggf. Aufbau von Differenzierungsmarken (z.B. GMF Milch)
2. Kostensenkung durch **verbesserte Effizienz** (bessere Flächenproduktivität, Futtereffizienz – Kraftfutter und Grundfutter, gute Tiergesundheit, bessere Arbeitswirtschaft)

→ Die Produktionstechnik wird wieder wichtiger!

17

### Flächenproduktivität verbessern

Grundlage = gute Pflanzenbestände!

50-70% gute Futtergräser  
10-30% Leguminosen  
10-30% gute Futterkräuter } + dichte Grasnarbe



1. Anpassung von **Nutzung + Düngung** an das Standortpotenzial.
2. Gezielt **Weidegang + Versamungsaufwuchs** einbauen.
3. Falls nötig mit **Übersaaten** arbeiten, bei Sackgassbeständen nicht allzu lange mit **Neuansaat** zuwarten.
4. **Kunstwiesen**: Wahl der richtigen Mischung, angepasste Bewirtschaftung, nicht zu lange Nutzungsdauer.
5. **Konservierungsverluste** gering halten (10-40% des Brutto-Ertrags!): Mengen-Verluste (z.B. Bröckelverluste) + Gehaltsverluste (z.B. Erwärmung bei Maissilage).

Laufstallstamm 2013

18

### Weidemanagement optimieren

«Weiden ist mehr, als die Kühe aus dem Stall zu lassen!»



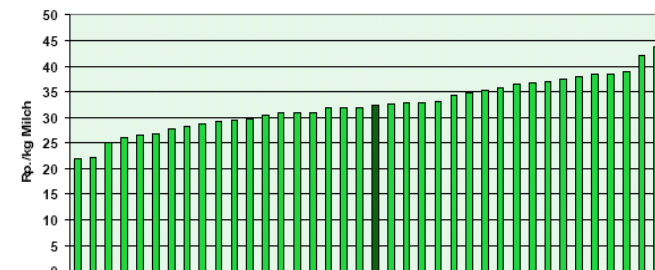
1. Im Frühling möglichst **rasch mit dem Weiden** beginnen (wenn möglich schon Mitte März). Im Herbst nicht zu lange Weiden.
2. Den richtigen **Weidedruck** einhalten (Steuerung über Zufütterung oder Weideangebot). Grosse **Schwankungen** über das Jahr!
3. Eine intensive Weide braucht eine **gute Düngung** (Stickstoff!).
4. Grundsätzlich mit der **Weidefläche eher «geizig»** umgehen, damit eine gute Flächenleistung erreicht wird.
5. Während langen **Regenperioden** Weide auf geeignete Parzellen verlegen, vorübergehend Weidezeit verkürzen.
6. Eine **geblockte Abkalbung** anstreben (Vollweide).
7. Langfristig auf **weidetaugliche Genetik** setzen.

Laufstallstamm 2013

19

### Futterkosten pro kg Milch

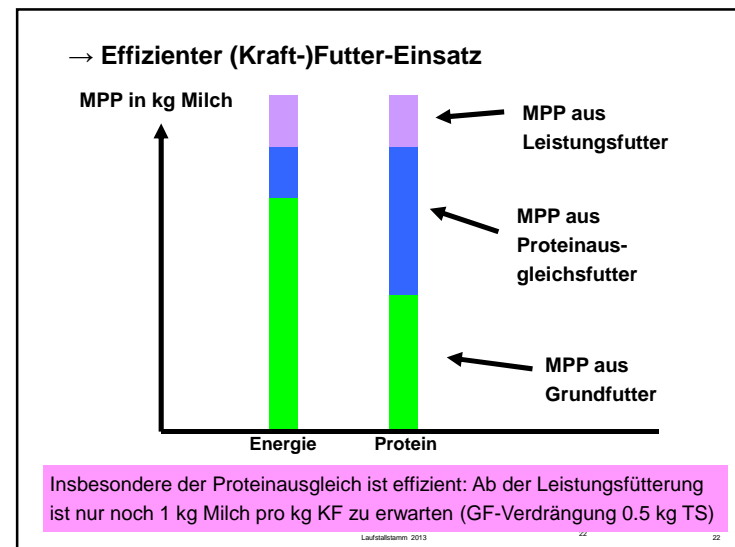
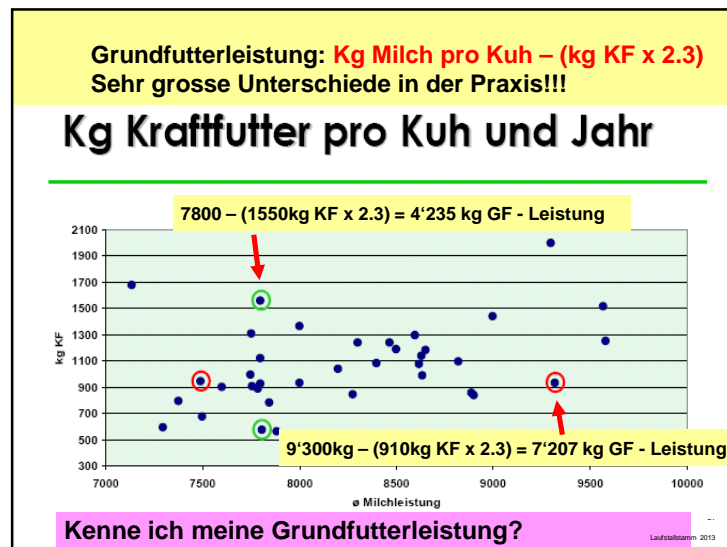
**Futterkosten = Grundfutterkosten + Kraftfutterkosten!**



Auswertung von 33 Silobetrieben

**Gesamtration pro kg Milch:** 22-44 Rappen  
**Kraftfutterkosten:** 7-15 Rp.

20



→ **Effizienter (Kraft-)Futter-Einsatz: Optimierungen im Silobetrieb**

Futtermittel → alle Preis Franko Lager	TS %	Rp. / kg FS (franko Lager)	Rp / kg TS	MJ NEL / kg TS	Rp. / MJ NEL
Silomais	35	8.75	25	6.4	3.9
ZR-Schnitzel					
-Fahrsilo / Hochsilo	25	7.0	28	7.2	3.9
-In der Balle	25	11.7	46.8	7.2	6.5
-getrocknet	88	45	51	7.3	6.9
Kartoffeln	24	8	33.3	7.6	4.4
Getreidemischung unmineralisiert (>8to)	87	45	52.0	7.7	6.7

- Im Silobetrieb kann der Futterzukauf wirtschaftlich sein.
- Zuckerrübenschnitzel bis 20% Rationenanteil sind eine sehr kostengünstige Energiequelle (im Fahr- oder Hochsilo einsiliert!).
- Voraussetzung: ist ein hohes Leistungsniveau und gute Persistenzen.

Laufstallstamm 2013

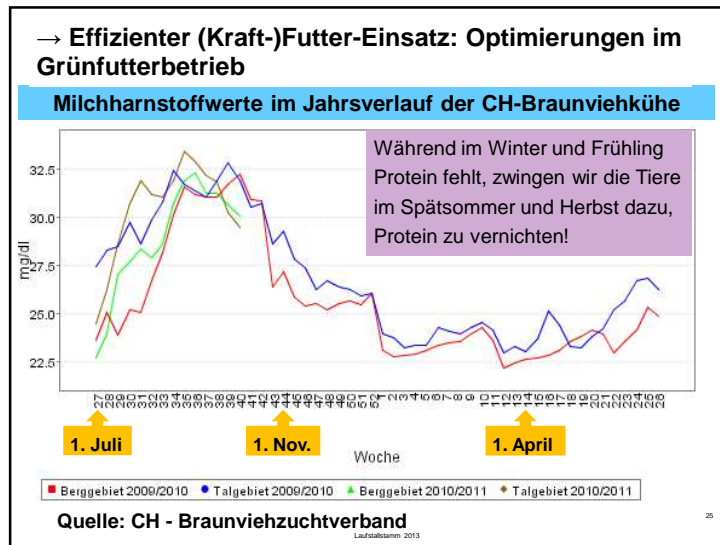
→ **Effizienter (Kraft-)Futter-Einsatz**

**Gehalte im Konservierungsfutter berücksichtigen!**  
**z.B.: Im Winter fehlt (fast) immer Protein**

	MJ NEL	APDE	APDN	APDE : APDN	% RP
ø Dürrfutter-Enquête 2012	5.3	85	81	1:0.95	12.7
MPP	1.68	1.70	1.60		
Empfehlung für ausgeglichene Rationen				1:1.1	15-17
30% Maissilage / 50% Grassilage / 30% Dürrfutter	5.9	78	80	1:1.03	12.6
MPP	1.85	1.55	1.60		

Dürrfütterationen: APDN Mangel → Rapsschrot: 45 Rp. / kg; 35% RP  
 Silorationen: APDE Mangel → Maiskleber: 107 Rp. / kg; 60% RP

Laufstallstamm 2013



Nährstoffe	
FNC_NIR006 - sampling, NIRS [°]	
Trockensubstanz	930 g/kg
Wassergehalt	70 g/kg
Rohasche	114 g/kg TS
Rohprotein Nx6.25	121 g/kg TS
Rohfaser	246 g/kg TS
Rohfett	23 g/kg TS
VCOS	74.7 % TS
Zucker	172 g/kg TS
Nährstoffe	
FNC_NIR006 - sampling, NIRS [°]	
Trockensubstanz	918 g/kg
Wassergehalt	82 g/kg
Rohasche	133 g/kg TS
Rohprotein Nx6.25	187 g/kg TS
Rohfaser	218 g/kg TS
Rohfett	32 g/kg TS
VCOS	78.6 % TS
Zucker	109 g/kg TS

Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg Thurgau

→ Effizienter (Kraft-)Futter-Einsatz: Den Protein-überhang des Herbstgrases besser verwerten

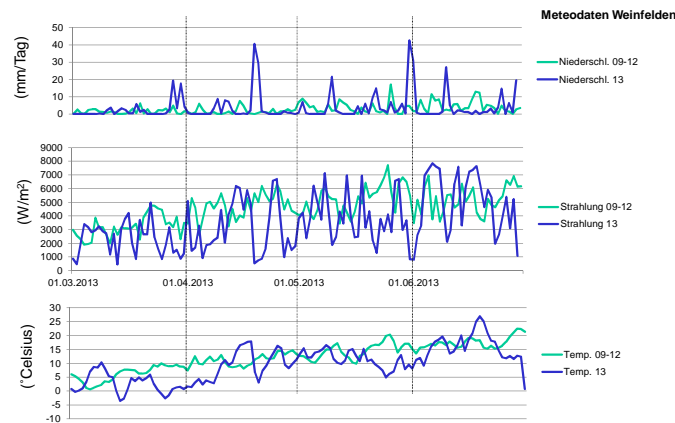
- Zuckerreiches Frühlingsheu im Herbst als Ergänzung anbieten.
- Proteinreiches Emd oder proteinreiche Herbstgrassilage in der Winterfütterung einsetzen.
- Siloballen kennzeichnen!
- Spätsommer- und Herbst-Futter wieder mehr wertschätzen!

Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg Thurgau

**Inhalt**

1. Die wichtigsten Änderungen der AP14-17 für Milchproduzenten
2. Wichtigste Milch-Produktionssysteme: Auswirkungen auf den Milchpreis und Kompensationsmöglichkeiten
3. Schwieriger Frühling 2013: Auswirkungen auf die Grundfutterqualität
4. Zwischenfazit

**Frühling 2013: 1. Mai-Hälfte mit kurzen Schönwetterperioden, sonst viel Niederschlag, wenig Sonne und kalt**



**Auswirkungen auf Grundfutterqualität?**  
**Beispiel 1: Silofreier Betrieb aus Region Ermatingen**

Nährstoffe	«früh» (13. Mai)	«spät» (4. Juni)
Rohasche (g/kg TS)	108	87
Rohprotein (g/kg TS)	123	78
Rohfaser (g/kg TS)	262	276
Zucker (g/kg TS)	143	196
APDE	85	72
APDN	78	49
NEL	5.4	5.1

Laufstallstamm 2013

30

**Auswirkungen auf Grundfutterqualität?**  
**Beispiel 2: Silofreier Betrieb aus Region Weinfelden**

Nährstoffe	«früh» (14. Mai)	«spät» (8. Juni)
Rohasche (g/kg TS)	136	127
Rohprotein (g/kg TS)	106	81
Rohfaser (g/kg TS)	240	233
Zucker (g/kg TS)	169	209
APDE	81	74
APDN	68	51
NEL	5.3	5.1

Heuproben:

- Relativ hohe Rohfaser-Gehalte
- Tiefe Proteingehalte (früh + spät)
- Sehr hohe Zuckergehalte (früh + spät)
- Tiefe Energie-Gehalte (früh + spät)

31

**Auswirkungen auf Grundfutterqualität?**  
**Beispiel 3: Silobetriebe aus Region Seebachtal**

Nährstoffe	«früh» (13. Mai)	«spät» (6. Juni)
Rohasche (g/kg TS)	110	80
pH-Wert	4.4	4.5
Rohprotein (g/kg TS)	134	74
Rohfaser (g/kg TS)	262	282
Zucker (g/kg TS)	39	67
APDE	73	59
APDN	84	46
NEL	5.6	5.1

Silageproben: eigentlich optimal vergärt, aber...

- Hohe Rohfaser-Gehalte (früh + spät)
- Tiefe Proteingehalte (früh + spät)
- Tiefe Energie-Gehalte (früh + spät)

32



Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

### Inhalt

1. Die wichtigsten Änderungen der AP14-17 für Milchproduzenten
2. Wichtigste Milch-Produktionssysteme: Auswirkungen auf den Milchpreis und Kompensationsmöglichkeiten
3. Schwieriger Frühling 2013: Auswirkungen auf die Grundfutterqualität
4. Zwischenfazit

Laufstallstamm 2013 33

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

1. Verbesserung der **Flächenproduktivität** ist eine wichtige Option zur Effizienz-Steigerung bei der Milchproduktion.
2. In der Optimierung der **Weidewirtschaft** steckt ebenfalls ein grosses Potenzial.
3. Im Silobetrieb ist die Rationenaufwertung mit **Zuckerrübenschnitzel** sinnvoll, um die Intensität des Systems zu erhöhen.
4. Bei silofreien Betrieben ist der **Proteinausgleich im Winter und Frühjahr** mit Rapsschrot (Proteinausgleich!) wirtschaftlich.
5. **Grundfutter-Gehalte variieren** sehr stark und sollten für die Rationenzusammenstellung unbedingt berücksichtigt werden.

Laufstallstamm 2013 34

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

### Übergangsbeitrag in AP14-17: Faktor beachten!

- + Flächenbeiträge (Jahr mit höchsten DZ in 2011-2013)
- + Beiträge für Raufutterverzehr (Referenzjahr 2011-2013)
- + DZ Tierhaltung unter erschwerten Bedingungen (TEP) (Rj. 2011-13)
- = Direktzahlungen des Referenzjahres 2011-13
- Kulturlandschaftsbeiträge im Berechnungsjahr
- Versorgungssicherheitsbeiträge im Berechnungsjahr
- = Einzelbetrieblicher Basiswert

**x 0.7 → Faktor Total verfügbare Mittel / Total Bedarf, 2014 = 0.7**  
**2015 = 0.65, 2016 = 0.5, 2017 = 0.45, 2018 = 0.4**

= Übergangsbeitrag

Laufstallstamm 2013 35

Übergangsbeitrag: rechtzeitig planen!

Thurgau

Betriebsgrösse	10-20 ha	20-30 ha	30-50 ha	Rinderknecht
LN	15.6 ha	23.9 ha	36.6 ha	43.5 ha
Anzahl Kühe	22	33	47	65
Milchleistung	6800 kg	7000 kg	7500 kg	9300 kg
Milch verkauft	142'000 kg	216'000 kg	335'000 kg	510'000 kg
DB Milch/Kuh	2'870 Fr.	2'970 Fr.	3'110 Fr.	
DB Milch total	75'700 Fr.	113'200 Fr.	177'200 Fr.	
DZ: Heute	37'978 Fr.	56'435 Fr.	85'586 Fr.	98'800 Fr.
Landw. Einkommen heute	57'300 Fr.	82'900 Fr.	108'600 Fr.	
DZ: AP 2014 (Faktor 0.7)	34'260 Fr.	50'942 Fr.	77'447 Fr.	91'000 Fr.
Landw. Einkommen AP14	53'600 Fr.	77'400 Fr.	100'400 Fr.	
DZ: AP 2016 (Faktor 0.5)	31'350 Fr.	46'638 Fr.	70'933 Fr.	85'400 Fr.
Landw. Einkommen AP17	50'700 Fr.	73'100 Fr.	93'900 Fr.	
DZ: AP 2018 (Faktor 0.4)	29'895 Fr.	44'486 Fr.	67'678 Fr.	82'500 Fr.
Landw. Einkommen AP18	49'235 Fr.	70'940 Fr.	90'631 Fr.	

→ DZ in 2014 = ~90%, 2017 = ~82%, 2018 = ~79%

→ Infos: [www.focus-ap-pa.ch/](http://www.focus-ap-pa.ch/)

Laufstallstamm 2013 36

### Mindesttierbesatz

- Mindesttierbesatz von 1.2 GVE/ha auf Dauergrünland + BFF (ohne Kunstwiesen) für Erhalt Versorgungssicherheitsbeiträge
- **Betriebe mit Futterzulieferer ohne bzw. mit wenig Tieren:**
  - z.B. Galkühe, Aufzuchttrinder, Mutterkühe, Pferde
  - DZ fallen weg: Betriebsanpassungen möglich/nötig
  - 1) mehr Ökoflächen/BFF: weniger qualitatives Futter
  - 2) Umbruch NW zu Kunstwiesen und Mais (wenn möglich)
  - 3) Tierbesatz anpassen / erhöhen
  - 4) Betriebszweiggemeinschaft, Betriebsgemeinschaft
- Rechtzeitig mit Partnerbetrieb über Lösungen diskutieren

37

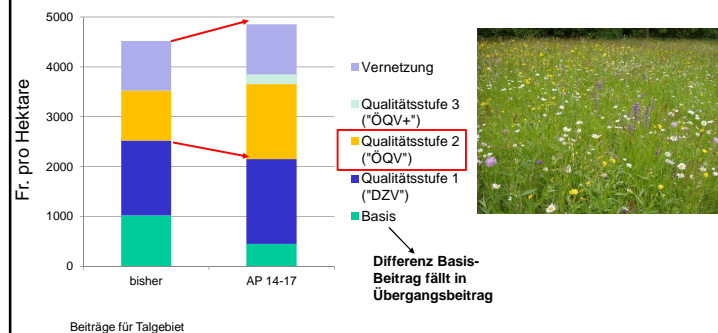
### Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (Beitrag: 200 Fr. pro ha Grünfläche)

- Ziel: Förderung einer ans Standortpotenzial angepassten Milch- und Fleischproduktion auf Basis Wiese-/Weidefutter
- **Mind. 80 % der TS aus Grundfutter + max. 10 % Kraftfutter**
- Sämtliche Raufutterverzehrer müssen Bedingungen erfüllen
- Mindesttierbesatz von 1.2 RGVE/ha auf Dauergrünflächen und Kunstwiesen
- Kontrolle: Übereinstimmung mit **Suisse-Bilanz**, Zu-/Wegfuhr von Futtermitteln, Ertragspotential Parzellen
- Limitierend: **Anteil Mais + Kraftfutter in Ration, Milchleistung**  
→ Rechtzeitig prüfen, ev. Anpassungen vornehmen !

38

### Änderungen beim ökologischen Ausgleich: Möglichst Qualitätsstufe 2 + Vernetzung erreichen

#### Extensiv genutzte Wiesen



39

### Schlussfolgerungen – Fazit

- Produktion hat bezüglich Wirtschaftlichkeit und Möglichkeiten grössere Hebelwirkung als Agrarpolitik bzw. Direktzahlungen
- **Wahl des passenden Produktionssystems und dieses konsequent umsetzen**  
(eigene Neigung, örtliche Bedingungen, saisonale Veränderungen,... – nicht nach AP / DZ!)
- **Zentrale Kennzahlen und effektivste Massnahmen des Produktionssystems kennen und gezielt daran schrauben:**  
Effizienz von Arbeit, Geld,...; Kosten, Gehalte von Grund- und Kraftfutter, Flächenproduktivität, Wertschöpfung der Milch...
- **Gesamte Betriebsausrichtung:** eigene Ziele, Ideen umsetzen, Chancen nutzen, Freude am wunderschönen Beruf behalten

40

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

**Wir wünschen Ihnen weiterhin  
alles Gute in Haus, Hof und Stall.**



Laufstallstamm 2013

41

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

**Transparenz in der Kraftfutterbeschaffung und im Einsatz**

- Kaufe ich möglichst grosse Mengen ein?
- Kaufe ich das richtige Kraftfutter ein (APDE, Abbaubarkeit)?
- Setze ich das Kraftfutter effizient ein (richtiger Ausgleich, nach Leistung)?
- Vergleiche ich die Preise fürs Kraftfutter richtig?

**Transparenz im Kraftfuttureinkauf - Preisvergleich**

- Vergleich nach Gehalten!
- Hat das Proteinkonzentrat viel Maiskleber und ist dieser in meiner Ration nötig?
- Handelt es sich um ein Starterfutter mit Zusatzstoffen (Leinsamen, Fett, Niacin, höherer Proteingehalt etc.)?
- Ist das Kraftfutter aufmineralisiert (→ +5 Rp. / kg Futter)?

Laufstallstamm 2013

42

Bildungs- und Beratungszentrum  
Arenenberg

Thurgau

**Haben Sie Fragen oder detailliertere Auskunft?**

Das Team:

Jenifer van der Maas	Tel. 071 626 10 55
Christof Baumgartner	Tel. 071 663 33 06
Daniel Nyfeler	Tel. 071 663 31 41
Michael Schwarzenberger	Tel. 071 663 33 05

Zentrale Tel. 071 663 33 11

Email: [vorname.nachname@tg.ch](mailto:vorname.nachname@tg.ch)

Homepage: [www.arenenberg.ch](http://www.arenenberg.ch)

BBZ Arenenberg  
Amriswilerstrasse 50, 8570 Weinfelden  
oder Arenenberg, 8268 Salenstein